

# Kinzighausen

Carte des Hochadelichen Freiherrlichen von Forstmeisterischen Territorie (ca. 17. Jahrh., Staatsarchiv Marburg, Auszug)  
Mitte „Schlos Kinzighausen“, oben „Neuendorf“, unten „Aufenau“



Heimat-Jahrbuch 1963 Zeichnung Heinz Schopp

Eingebettet in den Auwiesen des Kinzigtals, ein wenig oberhalb der Einmündung der Bracht, liegt am rechten Kinzigufer der Weiler Kinzighausen. Vordem war Kinzighausen Mittelpunkt einer kleinen Herrschaft, welche die Dörfer Aufenau und Neudorf und jenseits der Bracht den ausgegangenen Hof Hain umfasste und über Jahrhunderte von dem reichsunmittelbaren Geschlecht der Herren von Forstmeister regiert wurde.

Die Sage vermerkt, dass Kaiser Friedrich 1. aus Dankbarkeit für die Errettung aus Lebensgefahr einem in seinen Diensten stehenden Forstmeister soviel Land aus dem Reichsforst Büdinger Wald „eigentümlich zugesichert“ habe, als dieser an einem Tag umreiten könne. Da soll der Forstmeister das Gebiet am östlichen Rande des Waldes in seinen Besitz genommen und mittendrin Kinzighausen erbaut haben.

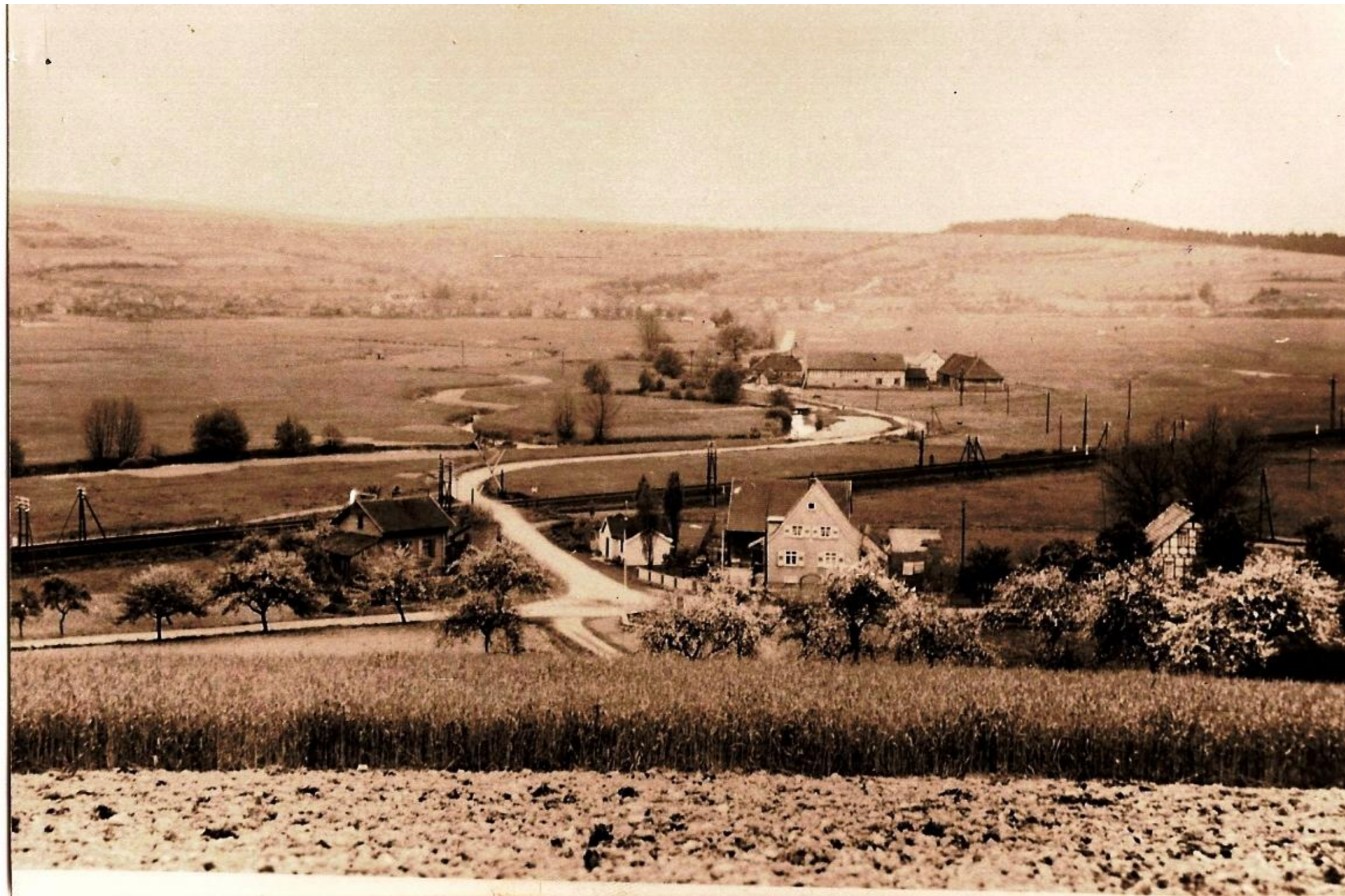
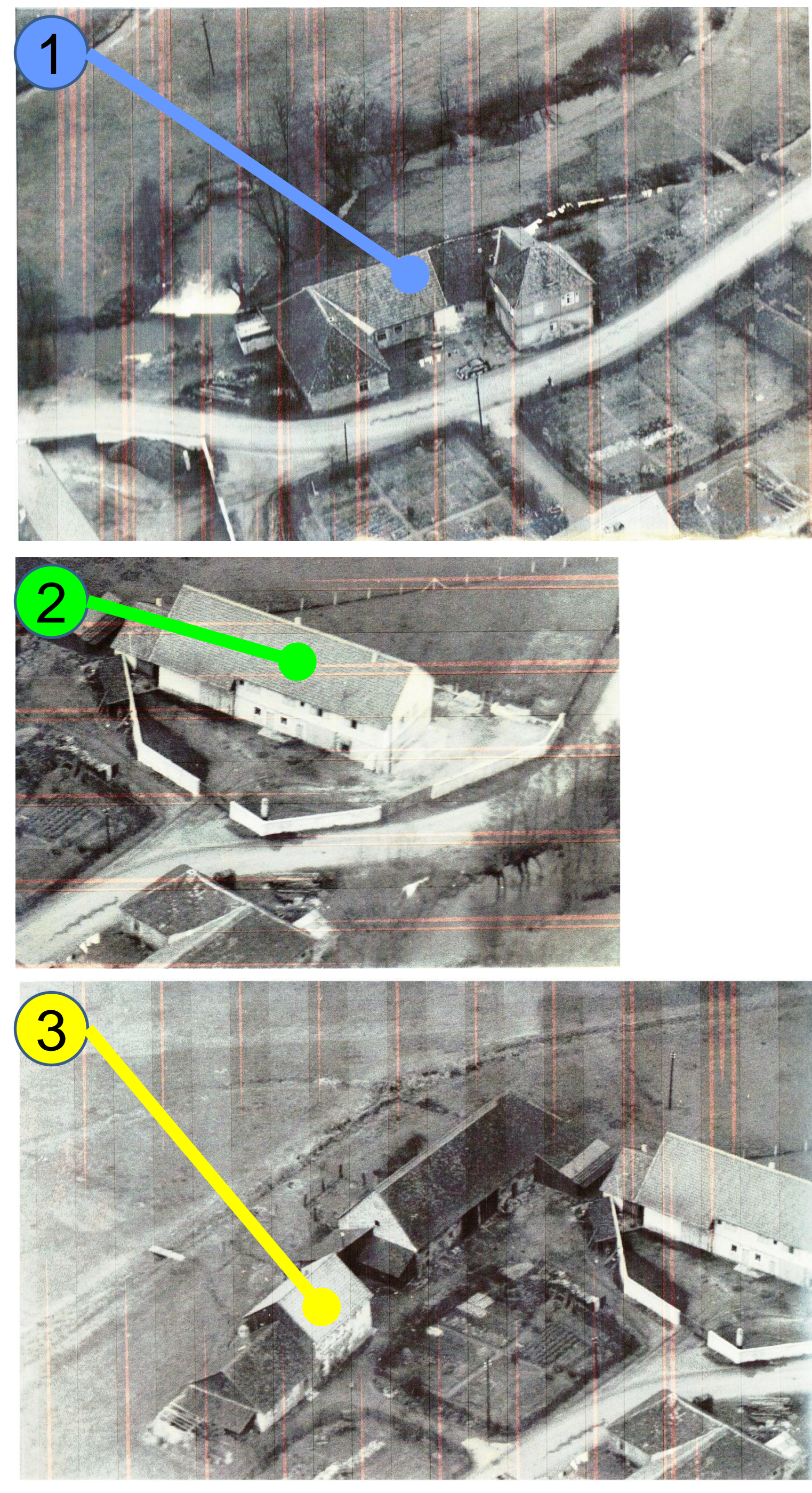
Samml. Gesch. Wächtersbach, Nr. 104, 1991, Schließchen „Blaues Wunder“ und Hofgut Kinzighausen Jürgen Ackermann

## 1757 Allianzwapen

Franz Ludwig von Forstmeister und Magdalena von Boyneburg



## Kinzighausen 1957



### 1 „Die Kinzmühl“ Ehemalige Mahl- Papier- und Sägemühle



### 2 „Hofgut Kinzighausen“ Bereich des ehemaligen Wasserschlusses



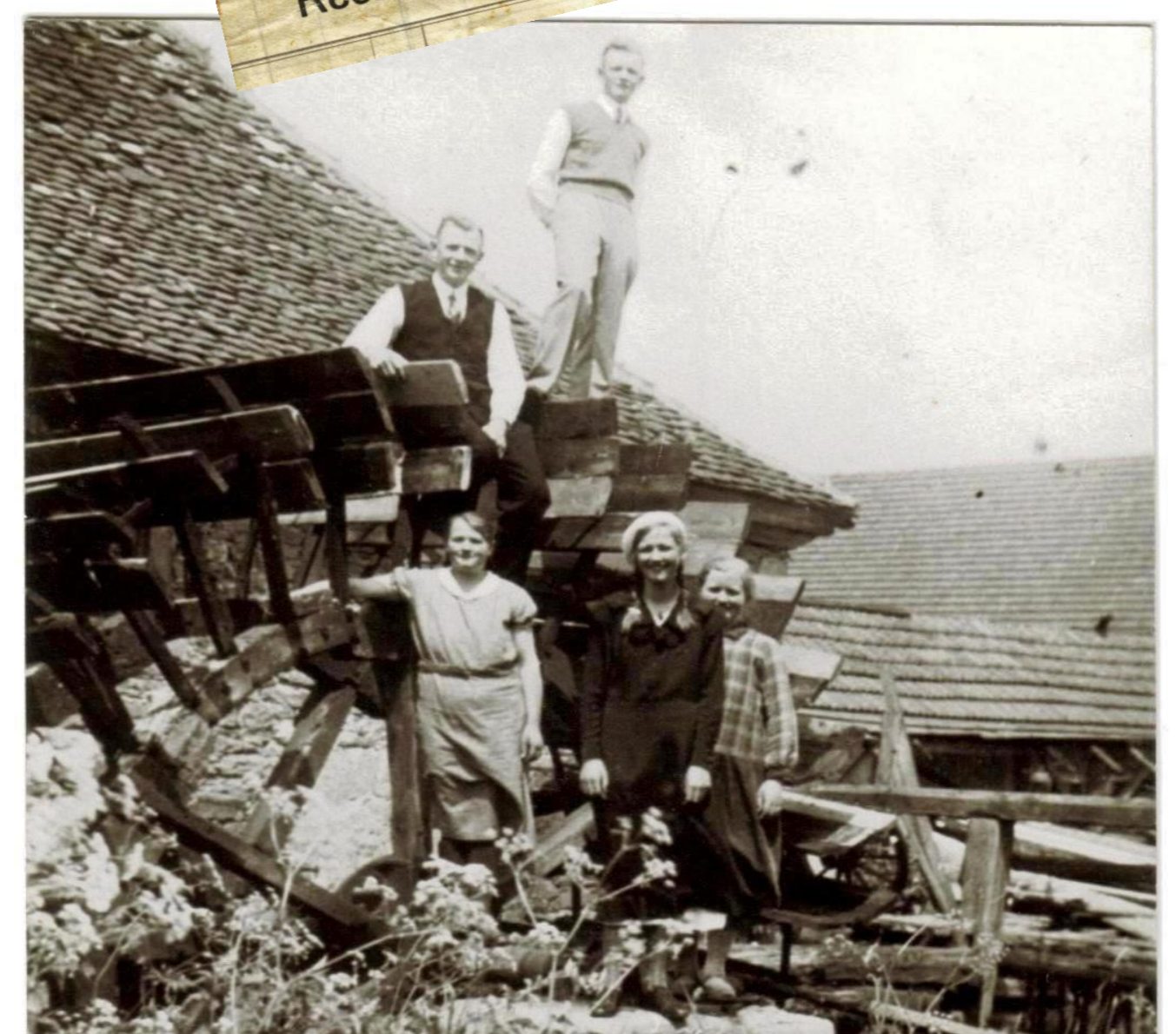
### 3 „Schloß Kinzighausen“ Bereich des ehemaligen Wasserschlusses



## Vom „Blauen Wunder“ im Kinzigtal

Ausschnitt a. Zeitungsartikel von H. Rammrath, Salmünster

**Warum „Blaues Wunder“ genannt?**  
Was die Benennung „Blaues Wunder“ für jene an die Stelle der einstigen Burg getretenen Gebäude angeht, dürfte diese wohl auf den blauen Anstrich zurückzuführen sein, wie solcher einst für den Oberstock gewählt worden war; der Sage nach jedoch steht sie in Zusammenhang mit einer besondern Begebenheit. Vor mehreren hundert Jahren hatte die Kinzig — in geringerem Ausmaß geschieht es alljährlich noch — das ganze Tal weithin überschwemmt, so daß gegen Abend nurmehr das Dach des Schlosses aus den Fluten herausragte. „Ein Wunder muß geschehen, wenn morgen früh das Schloß noch steht“, meinten da alle, die dies sahen. Am nächsten Morgen aber stand, nachdem das Wasser inzwischen sich verlaufen hatte, Schloß Kinzighausen unbeschädigt an seinem Platz. So sagt man zur Bekräftigung der Wahrheit angezweifelter Aussagen heute noch: „Du wirst ein blaues Wunder erleben!“ Eine andere legendäre Deutung geht dahin, das Schloß sei in so unvorstellbar kurzer Zeit aufgebaut worden, daß dies geradezu wie ein Wunder erschienen wäre, weshalb jenem die Bezeichnung „Blaues Wunder“ gegeben ward.

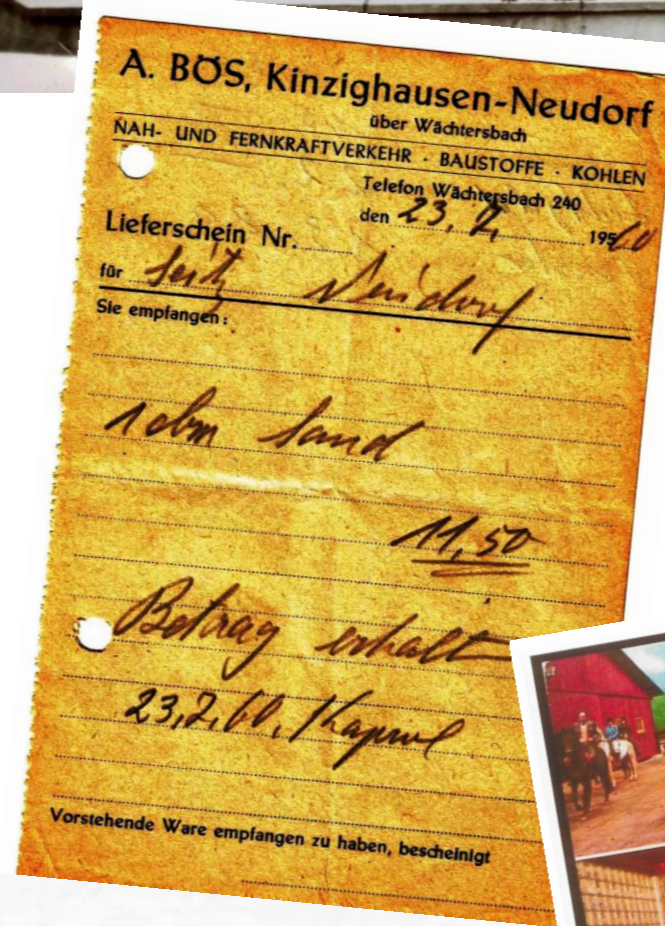


Michael Kailing und Familie auf dem Wasserrad der Kinzighäuser Sägemühle



v.l. Helmut Zuckrigl, Infried Zuckrigl Josef Zuckrigl, Alfred (?), Agnes Zuckrigl, Reinhold Zuckrigl

1956 Bös Baustoffhandel



Reiten im Kinzigtal  
Die „Connemaras-Ranch“ in Kinzighausen



v.r. 2. Michael Jaczak, 3. Günther Hochner

Ehemaliger Torbogen zum Schloß Kinzighausen



Hochzeitgesellschaft Anton und Agnes Rieger



Sebastian Rieger



Sebastian Rieger und (?)

## „Die Bohle“

Ehemaliger Bohlensteg zwischen Kinzighausen und Aufenau

Beginn des Bohlensteg bei Aufenau



Beginn des Bohlensteg bei Kinzighausen



Dieter, Harald und Erich Korn - Aufenau